

## **GESCHICHTE DER STIFTUNG UND DER SAMMLUNG DR. EDMUND MÜLLER**

### **1. Errichtung der Stiftung am 29. Oktober 1969**

Dr. Edmund Müller jun. hat die Sammlung seiner Eltern, Dr. Edmund und Hedwig Müller-Dolder, und seiner Grosseltern mütterlicherseits, Dr. Joseph und Louise Dolder-Stocker, übernommen, weitergeführt und eigene Schwerpunkte gesetzt. Er war der einzige Nachkomme und blieb unverheiratet. Daher hat er im Jahr 1969 das Haus zum Dolder und die Sammlung in eine Stiftung überführt. In den Stiftungsrat berief er Leute aus seinem Freundeskreis, Verwandte, Vertretungen von Kanton und Denkmalpflege und je einen Vertreter des Völkerkundemuseums Basel und des Landesmuseums Zürich.

Als Anerkennung für die Errichtung der Stiftung erhielt Edmund Müller im Jahr 1970 den Kulturpreis der Innerschweiz, und in der neugebauten Kantonsschule wurden in den Luftschutzkellern zwei Ausstellungsräume eingerichtet, wo er einen Teil seiner Exotica-Sammlung präsentieren konnte.

### **2. Die ersten zwei Jahrzehnte**

#### **Sicherungsinventar**

Nach dem Tod des Stifters am 27. Mai 1976 übernahm der Stiftungsrat die Verantwortung für das Haus und das Stiftungsgut. Prof. Dr. Gottfried Boesch vom Schloss Heidegg, Stiftungsrat und Konservator der Sammlung, erstellte in den folgenden Jahren ein Sicherungsinventar, eine Kurzbeschreibung sämtlicher Objekte im Haus, geordnet nach Räumen und Depotschränken. Er nahm dabei Stück für Stück in die Hand und diktierte die Beschreibung direkt der Schreibkraft in die Maschine. Es sind insgesamt über 4000 Nummern, teils auch umfangreiche Sammelnummern, abgelegt in zwei Bundesordnern. Nach dem Tod von Gottfried Boesch 1983 trat Dr. Helene Büchler-Mattmann die Nachfolge an als Stiftungsrätin und Konservatorin. In diesem Zeitraum fanden vereinzelt Führungen statt im Haus und in der Ausstellung in der Kantonsschule, das Dolderhaus blieb aber ein «Geheimtipp».

#### **Finanzen**

Ein Dauerthema bildeten die Finanzen. Das sehr kleine Stiftungskapital von Fr. 100'000.- wurde zwar von den Erben noch auf Fr. 200'000.- aufgestockt, reichte aber bei weitem nicht für die Betreuung von Haus und Sammlung und den Aufbau eines Museumsbetriebes. Nach der – noch von Edmund Müller initiierten – Dachsanierung, dem Einbau einer Einbruch- und Brandschutz-Alarmanlage, dem Einrichten eines kleinen Tresorraumes im Erdgeschoss und den jährlich wiederkehrenden Kosten für Versicherungen, Strom, Telefon etc. war das Geld 1986 aufgebraucht. Fortan unterstützte der Kanton die Stiftung mit Fr. 10'000.- und die Gemeinde mit Fr. 5'000.- pro Jahr. Beide Institutionen drängten aber immer mehr darauf, die Stiftung müsse neue Geldquellen suchen.

#### **Projekte**

##### **➤ Fotoaktion:**

Unter dem Stiftungsratspräsidenten Kantonsbaumeister Beat von Segesser wurden 1983/84 alle Objekte der Sammlung durch Fotograf Hannes Flury, Niederbipp, fotografisch erfasst (Dias). Der Präsident organisierte die Finanzierung, ca. 50'000 Franken. Seine Sekretärin Rösly Wigger übertrug Inventar und Fotos auf Karteikarten, leider ohne Standortangaben, daher in der Praxis kaum brauchbar! Diese Karten wurden danach vom Amt für Kulturgüterschutz in Bern mikroverfilmt.

➤ *Ausstellungen:*

- Im hinteren Raum der beiden Luftschutzkeller in der Kantonsschule:

1982 Ausstellung «Volksfrömmigkeit», konzipiert und gestaltet von Gottfried Boesch.

1987 Ausstellung «Kultur im Dolderhaus», ein Querschnitt durch die Sammlung, Helene Büchler-Mattmann und Ludwig Suter.

Im vorderen Raum blieb weiterhin die Exotica-Ausstellung.

- Im Schloss Heidegg:

1991 Jahresausstellung: «Kostbarkeiten aus dem Michelsamt», Helene Büchler-Mattmann und Ludwig Suter.

➤ *Depoträume in der Kantonsschule:*

1987 Einbau von schmalen Depoträumen in den Luftschutzkellern der Kantonsschule. Einlagerung der Skulpturen und zahlreicher Objekte aus den Räumen im Haus zum Dolder.

➤ *Museumskonzept Sursee-Beromünster:*

Ausgearbeitet von Yves Jolidon im Rahmen des Projektes Museumskonzepte Luzerner Landschaft.

Finanzierung durch Kanton (2/5), Stadt Sursee (2/5) und Gemeinde Beromünster (1/5), aber in Beromünster gab es keine konkrete Realisierung.

**Nicht realisierte Pläne zur Sicherung der Sammlung für die Zukunft:**

➤ *Unterirdischer Kulturgüterschutzraum im Garten des Schlossmuseums:*

Idee einer gemeinsamen Lagerung der eng verwandten Sammlungen von Schloss und Dolderhaus unter konservatorisch optimalen Bedingungen. Nicht weiterverfolgt.

➤ *«Ein Kulturloch im Flecken»:*

Vorschlag von Ludwig Suter, 1991. Eine frei zugängliche Schaufenster-Ausstellung im Erdgeschoss.

➤ *Projekt Triade im Stift:*

1991/92 Renovations-Planung der drei Stiftsgebäude gegen den Flecken, Schol, Stiftstheater und Afra-Pfrundhaus. Geplant war die Neueinrichtung der Sammlung Dr. Müller im Afrahaus, mit dem Stiftstheater als Ausstellungsraum für die Sammlung, anschliessend Verkauf des Dolderhauses.

Abschliessendes Statement von Regierungsrat Paul Huber: Im Dolderhaus bleiben!

Die ganze Zeitspanne war geprägt von Querelen zwischen einheimischen und «auswärtigen» Leuten im Stiftungsrat und einem zeitweise lähmenden Treten an Ort.

### **3. Neue Weichenstellungen in den 90er-Jahren: Präsidium von Felici Curschellas**

#### **Änderung der Stiftungsurkunde 1993**

Abänderung des Zweckartikels: Ohne explizite Nennung der einzelnen Sammlungsbereiche. Dadurch wurde ein Teilverkauf der Sammlung ermöglicht: Marken, Waffen, Exotica.

#### **Ausstellungen**

➤ *«25 Jahre Stiftung Dr. Edmund Müller», 1994*

Grosse Bildtafeln mit je einem Originalobjekt in den Schaufenstern der Geschäfte von Beromünster, konzipiert und gestaltet von Helene Büchler-Mattmann und Ludwig Suter.

Dazu Publikation in der Reihe «Heimatkunde des Michelsamtes», Heft 9, mit Beiträgen von verschiedenen Autoren zu den einzelnen Sammlungsgebieten.

➤ *«Leidenschaft eines Landarztes, Einblick in die Sammlung Dr. Edmund Müller, Beromünster», 1997*

Grosse Sonderausstellung im Historischen Museum Luzern mit Begleitaktivitäten, Helene Büchler-Mattmann und Ludwig Suter.

## Digitalisierung des Inventars

Ausgeführt durch Georg Büchler auf der Software des Historischen Museums Luzern im Winter 1994/95.

## Bauuntersuch im Haus zum Dolder

Durch Marco Tiziani vom Büro Pantli in Winterthur (IBID).

Die Dokumentation bildete die Grundlage für die Sanierungsarbeiten 1998/99.

## 4. Die Zeit ab 1997: Das professionelle Museum

Ein sehr grosszügiger Sponsorbeitrag der Stiftung Dr. Josef Müller, Muri-Luzern, von insgesamt Fr. 110'000.- in den Jahren 1996 bis 1998 ermöglichte erstmals einen Lohn für die Museumsleiterin und zudem die dringend nötige Konservierung der sakralen Skulpturen durch die Firma Stöckli in Stans.

### Grundlagen für ein professionelles Museum

#### ➤ *Leitbild, Betriebskonzept, Betriebsbudget:*

Voraussetzung für den Erhalt der grossen Sponsoren-Beiträge der Josef-Müller- Stiftung und der Albert-Koechlin-Stiftung AKS.

#### ➤ *Verkauf der Exotica-Sammlung 1998/99:*

Der grösste Teil der ca. 600 Objekte wurde bei Sotheby's versteigert. Der Erlös von ca. 2,2 Millionen Franken schuf die finanzielle Grundlage für das professionelle Museum.

#### ➤ *Bauliche Massnahmen 1998/99:*

- Umfassende Sanierung der Fassade des Dolderhauses, finanziert durch Kanton, Denkmalpflege und Eigenleistung (Verkauf der Markensammlung).

- Umbau des Erdgeschosses:

Finanziert durch die neu gegründete Albert-Koechlin-Stiftung AKS in Luzern.

Der Dolderkeller als flexibler Ausstellungs- und Kulturraum im ehemaligen Keller des Hauses.

Depot- und Officerraum in der ehemaligen Garage von Dr. Müller.

Danach Aufhebung der Ausstellungen und Depots in der Kantonsschule.

#### ➤ *Besuch des Kurses «Grundlagen der Museumspraxis» durch die Museumsleiterin, 2000/2001:*

Organisiert vom Verband der Museen der Schweiz (VMS), 18 Kurstage im Monatsrhythmus, jeweils in einem Museum der Schweiz.

#### ➤ *IT-Bereich:*

- Übertrag des digitalen Inventars in die neue Datenbank MuseumPlus durch die Firma zetcom, Bern, 1999: Dokumentation der Sammlungsobjekte, Verwaltung der Adressdatei, relationale Datenbanken für Restaurierungen, Künstler, Literatur etc.

- Digitalisierung der Dias (4000-5000 Stück) und Einfügen in die Datenbank MuseumPlus durch Michael Büchler, 2000/2001.

- Erstellung und jahrelange Betreuung der Website [www.hauszumdolder.ch](http://www.hauszumdolder.ch) durch Michael Büchler.

### Museumsbetrieb

#### ➤ *Ausstellungen:*

Jährliche [Ausstellungen im Dolderkeller](#) zu einzelnen Sammelbereichen, erarbeitet von Fachpersonen – Kunsthistorikerinnen, Medizinhistorikern, Volkskundlern – und gestaltet von Viktor Stampfli, Winikon.

[Begleitpublikationen](#) zu den Ausstellungen in der Reihe «Kostbarkeiten aus dem Dolderhaus in Beromünster», 12 Hefte.

Begleitaktivitäten zu den Ausstellungen: Führungen, Vorträge, Exkursionen etc.

➤ [Münsterer Tagungen im Herbst](#):

Start 1998. Ab 2003 jeweils thematisch angelehnt an die Jahresausstellung.

➤ [Regionale Museumsnacht Michelsamt – Oberes Wynental](#):

In den Jahren 2005, 2007 und 2009 wurde eine kantonsübergreifende regionale Museumsnacht durchgeführt. An diesen erfolgreichen Events waren bis zu neun Museen und Institutionen beteiligt.

➤ [Erschliessung der Sammlung](#):

- Objekte:

Einzelne Sammlungsbereiche wurden jeweils parallel zu den thematischen Ausstellungen im Dolderkeller aufgearbeitet und die Einträge in der Datenbank ergänzt.

- [Bibliothek](#):

Von 2001 bis 2012 katalogisierte Gabriella Wietlisbach von der ZHB in einem Teilpensum die Bibliothek im Dolderhaus, unter der Leitung von Ueli Niederer und Peter Kamber von der ZHB Luzern. Die Bücher wurden online erfasst im damaligen System «aleph» des Deutschschweizer Bibliotheksverbundes. Der Bestand der Dolderhaus-Bibliothek war damit im Internet einsehbar. Insgesamt sind es etwa 5800 Titelaufnahmen für 7250 Bände.

- Archiv- und Depoträume:

Die Bereiche Grafik, Gemälde, Trachtendehli, Münzen, Autographen, Korrespondenz der Sammlerfamilie und die umfangreichen handschriftlichen Notizen von Edmund Müller-Dolder wurden neu geordnet, teils in einem separaten Verzeichnis erfasst und archivgerecht verpackt. Die einzelnen Depots befinden sich in den kleinen Nebenzimmern im Dolderhaus und im Depotraum im Erdgeschoss mit Compactus-Anlage und Tresorschrank.

Bei der Grafik zur Religiösen Volkskunde und zur Medizin ist die definitive Erfassung und Archivierung noch ausstehend.

- Archiv-Erschliessungsarbeiten von Karl Büchler:

- «[Chronik von Beromünster](#)» von Edmund Müller-Dolder: Transkription der Einträge vom 01. Mai 1914 bis 29. Okt. 1920, nachher noch zahlreiche Passagen zu einzelnen Themen (Auffahrt, Karwochenbräuche, Sternsinger, einzelne Todesfälle, Machtübertragung an Hitler etc.).

Die 43 Chronikbände wurden 2018 als Depositum des Schlossvereins ins Staatsarchiv Luzern überführt.

- Gästebücher: Verzeichnis der (lesbaren!) Einträge.
- Fotoarchiv: Verzeichnis der Leidhelgeli, Verzeichnis der Porträtfotografien und der Fotografen.
- Korrespondenz zur Sammlung: Verzeichnis.
- Verzeichnis der Erwerbungen von E. Müller-Dolder, 1914-1919: Transkription.
- «Meine Correspondenz» von E. Müller-Dolder: Transkription, Verzeichnis.

## Kontakte zu Fachgremien

Durch die Ausstellungen zu einzelnen Sammelbereichen gab es interessante und hilfreiche Kontakte zu Spezialmuseen (Vitromusée Romont, Volkskunde-Museen), Fachgremien (Paracelsusgesellschaft, Keramikfreunde, Medizinhistoriker/innen), Restaurierungsateliers etc. Besonders intensiv waren die Beziehungen zum Museum der Kulturen Basel mit Dominik Wunderlin, dem Leiter der Abteilung Europa/Volkskunde und Stiftungsrat des Dolderhauses. Er hat im Dolderkeller zwei Ausstellungen kuratiert und bei mehreren Publikationen mitgearbeitet.

Das Haus zum Dolder wurde in Fachkreisen zunehmend wahrgenommen und entsprechend auch häufig angefragt für Leihgaben, von namhaften Schweizer Museen (Museum für Kommunikation Bern, Forum der Schweizergeschichte Schwyz, Museum Burg Zug etc.) und zweimal sogar aus dem Ausland (Historisches Museum Speyer und eine Institution aus dem Friaul in Oberitalien).

## Nochmals eine neue Stiftungsurkunde 2008

Um die rechtlichen Abläufe zu vereinfachen, wurde die Stiftungsurkunde nochmals abgeändert. Neu sind die Mitglieder des Stiftungsrates nicht mehr Vertretungen einzelner Institutionen (Kanton, Gemeinde, Denkmalpflege, Landesmuseum Zürich, Museum der Kulturen Basel). Der Stiftungsrat ergänzt sich selber

und wählt die Mitglieder nach Kompetenzen (Museum, Bibliothek, Finanzen, Bauwesen, Vermittlung etc.). Zusätzlich zur Stiftungsurkunde wurde noch ein Organisationsreglement verfasst.

### **Finanzielle Situation ab 1999**

Der stattliche Erlös von 2,2 Mio. aus dem Verkauf der Exotica und der Zinsertrag der ersten neun Monate liessen das Gefühl aufkommen, dass das Museum eine solide finanzielle Grundlage habe. Aber mit den massiven Verlusten des Vermögens in den Börsenjahren 2001/02 und 2008 waren die Geldsorgen wieder zurück. Das Vermögen reduzierte sich laufend. 2012 schalteten wir ein Time-out-Jahr ohne Ausstellung ein. Auf Initiative des Kassiers Othmar Ulmi wurde das *Anlagevermögen verkleinert* und ein Teil des Geldes in LUKB-Aktien und in einem Aktionärskonto angelegt. Zwei Jahre zuvor initiierte der Präsident André Zihlmann einen [Gönnerkreis](#), der seither jedes Jahr einen Betrag von einigen tausend Franken an die Kosten der Aktivitäten beisteuert.

Ebenfalls eine Folge des schwindenden Vermögens war im Jahr 2012 das Projekt Zukunftsplanung mit dem Museumsfachmann *Samy Bill* und seiner Firma MuseVM, Beratung und Ausbildung. Eine seiner Forderungen, die Zusammenarbeit mit den lokalen Kulturinstitutionen, wurde mit der Fotoausstellung 2013 und den Aktivitäten zum 250. Jahrestag des Fleckenbrandes von 1764 verwirklicht. Die unruhigen Zeiten in der Museumsleitung in den Jahren 2015-2019 verhinderten weitere Realisierungen in dieser Richtung.

Zu bemerken ist zu den Finanzen noch, dass mit den Ausgaben in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten auch ein grosser «Gegenwert» geschaffen wurde:

- Die Erschliessung der Sammlung, der Bibliothek und des Archivs im Haus zum Dolder
- Ausstellungen und Publikationen
- Tagungen
- Weitere Aktivitäten: Vorträge, Exkursionen etc.

### **Stiftungsratspräsidenten**

1976-1980	Hans Leu, Gerichtspräsident, Hohenrain
1980-1985	Beat von Segesser, Kantonsbaumeister, Luzern
1985-1992	Anton Suter, Gemeindeschreiber von Beromünster
1992-1999	Felici Curschellas, Rektor der Kantonsschule Beromünster, Gemeindepräsident Beromünster
1999-2009	Robert Galliker, Bildungsfachmann, Beromünster
2009-2016	André Zihlmann, Sekundarlehrer, Gemeindepräsident Beromünster
ab 2016	Markus Widmer, Historiker, Menziken

28.02.24 / Helene Büchler-Mattmann